

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Band: 1 (1779)
Heft: 30

Artikel: Anmerkung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

völlig ein Fuder Heu auf die Heizen bringt. So liegt das Heu, trotz dem langwierigsten Regen, immer grün und gut darauf. Bei darauf folgendem schönen Wetter, wird es dann, wenn der Boden erst wohl getrocknet, von den Heizen abgenommen, hin und wieder zerworfen, und ist um die Hälfte früher als anders noch liegendes Heu gedörrt und zum Eintragen fertig. — Ihrer Sorgfalt und der nützlichen Erfindung der guten Heizen haben es die Einwohner zu verdanken, daß sie fast oder gar niemals schlechtes und faules Heu haben; ja sie behaupten nicht ohne Grund, daß die Heizen ihnen besonders in nassen Sommern für mehr als tausend Gulden Nutzen schaffen.

(Die Fortsetzung in folgendem Stück.)



Anmerkung.

Das Laub vom Kirschenbaum und anderem Steinobst, desgleichen von Aepfelbäumen kann, wenn es im Herbst mit dem ersten Frost von den Bäumen gefallen, ordentlich gesammelt, und an einem lustigen Ort aufbehalten wird, mit etwas Heu vermischt auch gut verfüttert werden; an verschiedenen Orten unsers Lands wird es sorgfältig hierzu, und nicht zum Streuen gebraucht.

Wo Weingärten sind, kann sogleich nach der Weinlese alles Kälblaub abgepflückt, gedörrt und als ein gutes Futter verbraucht werden, wie man solches auch an einigen Orten zu thun pflegt, und ich glaube, daß dieses auch ohne Schaden der Weingärten geschähe; da ich vielmalen die Stellen, wo der Wind solches nachdeme es
abgefallen



abgefallen zusammen geweht, betrachtet, aber niemals die mindeste Wirkung davon spühren können.

Die Blätter von den Hopfen, die man hin und wieder an den Zäunen antrifft, sind grün und gedörrt, für das Vieh ein gesundes Futter, sonderlich lieben solches die Schafe. Es wird auch bei uns von fleißigen Landleuten gesammelt.

Verbesserungen.

Seite	Linie	
= 225.	= 10	gebiehrt statt gebiet.
= 227.	= 2	von unten auf — gebüschelt, abhängend, durchgestrichen.
= 230.	= 14	ließ: an andern Orten unsers Lands
= 231.	= 20	— Cratægus.
= 232.	= 17	— Reckholder.
—	= 19	— zwar statt zuvor.
—	= 27	— hier Schwelke.
—	= 38	— mezereon.

